

## «Toni Erdmann» sahnt ab – Ehre für «Ma vie de Courgette»

*Filmpreis Die deutsche Tragikomödie «Toni Erdmann» von Maren Ade ist im polnischen Breslau als bester europäischer Film ausgezeichnet worden. Die Schweizer Produktion «Ma vie de Courgette» ist bester Animationsfilm.*

Der deutsche Film «Toni Erdmann» von Maren Ade ist der grosse Gewinner der 29. Europäischen Filmpreise, die am Samstagabend im polnischen Breslau (Wroclaw), der Europäischen Kulturhauptstadt 2016, verliehen wurden. Die schweizerisch-französische Koproduktion «Ma vie de Courgette», ein Erstlingsfilm von Claude Barras, hat den Preis als bester Animationsfilm erhalten. Damit ist erstmals einem Schweizer Trickfilm diese Ehre zuteil geworden. Der Walliser Regisseur und seine Produzenten Pauline Gygay und Michel Merkt zeigten sich hoch erfreut über den Preis.

«Ma vie de Courgette» setzt damit seine erfolgreiche Karriere fort, die letzten Mai am Filmfestival Cannes begonnen hatte. Seither war der Film an weltweit über 35 Festivals zu sehen und hat rund 25 Preise gewonnen. Er ist zudem im Rennen um den Oscar als bester nicht-englischsprachiger Film wie auch als bester Animationsfilm.

### Hauptpreis erstmals an Regisseurin

Der tragikomische «Toni Erdmann» gewann in allen fünf Hauptkategorien. Er wurde als bester Film, für die beste Regie und das beste Drehbuch ausgezeichnet. Die deutsche Schauspielerin Sandra Hüller und ihr schweizerisch-österreichischer Kollege Peter Simonischek erhielten zudem die beiden Darstellerpreise. Erstmals in der 29-jährigen Geschichte der «Europäischen Oscars» hat damit eine Frau den Hauptpreis gewonnen, wie die Regisseurin auf der Bühne selber betonte.

Sie setzte sich mit ihrer Vater-Tochter-Geschichte gegen Regiegrössen wie Ken Loach («I, Daniel Blake») oder Pedro Almodovar («Julieta») durch. Ebenfalls leer gingen Schauspielstars wie Isabelle Huppert («Elle») oder Hugh Grant («Florence Foster Jenkins») aus.

Der Preis für die beste Komödie erhielt Hannes Holms für «A Man Called Ove» aus Schweden. Das italienische Flüchtlingsdrama «Fuocoammare» von Gianfranco Rosi wurde an der Gala, an der so gut wie alle Preisträger politische Statements gegen Fremdenhass und Nationalismus abgaben, als bester Dokumentarfilm geehrt. Insgesamt wurden in 22 Kategorien Preise vergeben.

### Stop-Motion-Technik

«Ma vie de Courgette», der ab 16. Februar 2017 in den Deutschschweizer Kinos zu sehen ist, setzt seinen Siegeszug fort. Der in der Stop-Motion-Technik realisierte Puppenfilm erzählt die Geschichte eines Jungen namens Courgette, der bei seiner alkoholkranken Mutter aufwächst. Nach ihrem Unfalltod lernt er im Heim erstmals Zuneigung, Freundschaft und sogar Liebe kennen.

Der Film, zu dem Sophie Hunger die Musik geschrieben hat, hat rund acht Millionen Franken gekostet. Die Dreharbeiten dauerten neun Monate, wobei im Studio in Lyon auf neun verschiedenen Plateaus parallel gedreht wurde. Pro Tag und Dreh-Plateau konnten im Schnitt dreieinhalb Sekunden Film realisiert werden. **sda**